

„Postkoloniale Spuren in Leipzig

– Der Zoo“

(Lernmodule)



Quelle: Stefanie Hirsch (CC BY SA)

LehrerInnenhandreichung

Klasse 8 Oberschule



"Auf postkolonialen Spuren in Leipzig - Der Zoo" von Universität Leipzig (Domeracki, Flint, Hausdorf, Hirsch, Korsinek) ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Inhaltsverzeichnis

1. Lehrplanverortung und Lernbereichsplanung	2
2. Aufbau der Lerneinheit.....	3
3. Lernziele	4
Einstieg: Kolonialismus – ein kaltes Eisen?	4
Afrikabilder gestern und heute	4
Ein Zoo als historischer Ort?.....	4
„Faszination Völkerschau“?	4
Abschluss: „Wie erinnern?“	4
4. Sachanalyse zu den einzelnen Modulthemen.....	5
Einstieg: Kolonialismus – ein kaltes oder heißes Eisen?.....	5
Ein Zoo als historischer Ort? – Die Frage nach kolonialer Vergangenheit und Verantwortung	6
Afrikabilder gestern und heute	7
Faszination „Völkerschau“- Eine Lehrveranstaltung für die Schule?	8
5. Didaktisch-methodische Schwerpunktsetzung der Module und	10
Erläuterung zu den Aufgaben und Materialien	10
5.1. Einstieg: „Kolonialismus – ein kaltes Eisen?“	10
5.2. Ein Zoo als historischer Ort?.....	11
5.3. Afrikabilder gestern und heute	12
5.4. „Faszination Völkerschau“?	13
6. Abschluss	14
7. Literatur-, Quellen- und Abbildungsverzeichnis.....	15



1. Lehrplanverortung und Lernbereichsplanung

Die Lerneinheit „*Postkoloniale Spuren in Leipzig – der Zoo*“ ist in den Wahlpflichtbereich „*Regional- bzw. Heimatgeschichte*“ unter dem Thema „*auf den Spuren des Ersten oder Zweiten Weltkrieges im Heimatort*“ der Klassenstufe 8 der Oberschule in Sachsen einzuordnen.¹ In diesem Wahlpflichtbereich geht es um das „Übertragen der Kenntnisse auf Aspekte der Regional- und Heimatgeschichte“.² Somit hat der Wahlpflichtbereich einen integrativen Charakter und kann beispielsweise in den „Lernbereich 1: Krieg und Kriegserfahrung der Völker Europas“³ integriert werden. Das formulierte Grobziel des ersten Lernbereiches lautet „Kennen von Anlass und Ursachen des ersten Weltkrieges 1914 – 1918“⁴ und beinhaltet mögliche Themen wie Imperialismus, Rassismus oder Kolonialismus. Lernbereich 1 und der Wahlpflichtbereich sind insofern miteinander verbunden, als dass das Thema Kolonialismus in der Regional- und Heimatgeschichte am Heimatort realisiert wird. Die SchülerInnen begeben sich auf postkoloniale Spuren in der Stadt Leipzig – am Beispiel des Zoos. Darüber hinaus ist das konzipierte Material an weitere, im Lehrplan formulierte Ziele anschlussfähig. So erfassen die SchülerInnen „epochentypische Merkmale“, „nutzen bewusst Fachbegriffe“ und „Erlernen fachspezifische Arbeitsmethoden – [z.B.] Geschichte aus Bildern zu rekonstruieren“.⁵ Die Lernbereichsplanung des Lernbereiches 1 „Krieg und Kriegserfahrung der Völker Europas“ unter Einbezug des Wahlpflichtbereiches „Regional- bzw. Heimatgeschichte“ ergibt 12 Unterrichtsstunden, die wie folgt strukturiert sein könnten:

Stunde	Inhalt	Anmerkungen
1-2	Kennen von Anlass und Ursachen des Ersten Weltkrieges 1914- 1918 (Nationalismus, Militarismus, Imperialismus, Bündnisse und Konflikte/ Kräfteverhältnis, Rolle Deutschlands)	Kartenarbeit (Territoriale Aufteilung der Welt)
3-4	Kriegserfahrungen I: Kriegsverlauf und Kriegsalltag (Kriegsbegeisterung, Stellungskrieg, Materialschlacht, Kohlrübenwinter, Frauenarbeit)	Kartenarbeit, Bilder & Fotos, Plakate & Postkarten
5-6	Kriegserfahrungen II: Antikriegsbewegungen, Streiks Auswirkungen des Krieges	Diagramme, Tabellen, Statistiken
7-8	Kunst als Spiegel der Zeit: Der Expressionismus (Epochenbegriff)	Bilder, Gemälde → Verbindung DEU, KU
9-10	Postkoloniale Spuren in Leipzig – der Zoo	4 Module
11-12		

¹ Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.): Lehrplan Mittelschule. Geschichte. Dresden, 2009, S. 16.

² Ebd.

³ Ebd., S. 14

⁴ Ebd.

⁵ Ebd.



2. Aufbau der Lerneinheit

Die vorliegende Erarbeitung der Thematik „Postkoloniale Spuren durch Leipzig - der Zoo“ wurde in vier Module aufgeteilt. Die Einführung sowie der Abschluss des Themenfeldes werden dabei als ein Modul betrachtet, das jeweils in 45 Minuten bearbeitet werden kann. Einstieg und Abschluss werden mit der gesamten Klasse durchgeführt. Es wird dadurch gewährleistet, dass die SchülerInnen⁶ durch die Einführung zum einen eine Vorwissensaktivierung erfahren, zum anderen wird eine gemeinsame Lernausgangslage geschaffen. Durch den gemeinsamen Abschluss der Thematik können offen gebliebene Fragen beantwortet und in der Klasse diskutiert werden. Des Weiteren wird somit garantiert, dass die Lernenden sich über das neu erworbene Wissen austauschen sowie die Werturteile der einzelnen Module noch einmal besprechen können. Die restlichen drei Module werden jeweils in Kleingruppen, die der Klassengröße angepasst werden, bearbeitet. Dabei sollten für jede Station 45 Minuten eingeplant werden. Die Sozialformen für die jeweiligen Aufgaben zur Bearbeitung der Module sind variabel anpassbar. Bei der Erarbeitung der Module muss keine spezifische Reihenfolge eingehalten werden.

Einstieg:

Kolonialismus – Ein kaltes Eisen?

Modul 1:

Afrikabilder – gestern und heute

Modul 2:

Der Zoo – Ein historischer Ort?

Modul 3:

„Faszination Völkerschau“?

Abschluss:

Wie erinnern? Der Zoo und seine Geschichte heute

⁶ Im Folgenden werden die SchülerInnen auch durch das Kürzel SuS (Schülerinnen und Schüler) abgekürzt.



3. Lernziele

Überblick über die Lernziele der 4 Module der Lerneinheit

<p>Einstieg: Kolonialismus – ein kaltes Eisen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die SuS kennen Termini des Themas Kolonialismus (Rassismus, Mission, Sklaverei, ...) - Die SuS kennen Stereotype, die auf die indigene Bevölkerung angewendet wurden - Die SuS kennen die Bedeutung der Person Ernst Pinkerts im Hinblick auf die Organisation von „Völkerschauen“ in Leipzig. - Die SuS können einen Darstellungstext sinnerfassend lesen - Die SuS können bei der Arbeit mit einer Bildquelle die Arbeitsschritte der Analyse und Interpretation unterscheiden. - Die SuS beurteilen die Darstellung indigener Menschen aus Sicht einer Kolonialmacht am Beispiel einer Bildquelle.
<p>Afrikabilder gestern und heute</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die SuS kennen Zuschreibungen an die Beduinen. (Bsp.: freundliches Benehmen, dunkelbraune Nomaden, ...) - Die SuS kennen Elemente der aktuellen Berichterstattung über Afrika. (Bsp.: Kriege, Hungersnöte, ...) - Die SuS können Zuschreibungen in historischen und aktuellen Zeitungsartikeln identifizieren. - Die SuS können Informationen aus einer Quelle in ein Standbild einbauen. - Die SuS beurteilen Zuschreibungen an die Beduinen. - Die SuS beurteilen heutige Umgangsweisen mit Stereotypen. -
<p>Ein Zoo als historischer Ort?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die SuS kennen wesentliche Merkmale der Epoche des Kolonialismus. - Die SuS kennen wichtige Charakteristika des Phänomens Rassismus. - Die SuS kennen grundlegende Aspekte zum Thema ‚Völkerschauen im Leipziger Zoo‘. - Die SuS können eine bildliche Quelle analysieren, indem sie diese beschreiben und mit bereits erlerntem historischem Wissen verknüpfen. - Die SuS können eigenständig themenrelevante Inhalte im Internet recherchieren. - Die SuS beurteilen den geschichtskulturellen Umgang des Leipziger Zoos mit seiner kolonialen Vergangenheit.
<p>„Faszination Völkerschau“?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die SuS kennen die Reaktionen (Euphorie, Sensationslust, Ablehnung, Empörung) der Menschen auf die Völkerschauen. - Die SuS kennen die an den Völkerschauen beteiligten Personen (Initiatoren, Besucher, Beteiligte, Historiker) und deren Positionen (pro: pädagogische Werte/Ziele, Bildung der Kinder und Jugendlichen, Unterhaltung der BesucherInnen; contra: Rassismus, kaum wissenschaftliche Erkenntnisse, Hass, Ablehnung) zu diesen Schauen. - Die SuS können Informationen aus Darstellungstexten entnehmen. - Die SuS können Quellen analysieren. - Die SuS beurteilen die Inszenierung der „Hakuna Matata“- Veranstaltung des Zoos
<p>Abschluss: „Wie erinnern?“</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die SuS beurteilen das vom Zoo praktizierte Gedenken an die Person Ernst Pinkerts.



4. Sachanalyse zu den einzelnen Modulthemen

Einstieg: Kolonialismus – ein kaltes oder heißes Eisen?

Bereits im Zeitalter der Expansion, dessen wichtigstes Datum wohl der 12. Oktober 1492 ist, kann von Rassismus und Kolonialismus dann die Rede sein, wenn es um den Umgang der europäischen Eroberer mit der indigenen Bevölkerung in Amerika geht. Die Entdeckungsfahrten des 15. und 16. Jahrhunderts, von denen die Entdeckung Amerikas durch Columbus eine der Folgenreichsten ist, setzten die Eroberung weiter Teile der Welt durch Europäer und deren anschließende Besetzung in Gang.⁷

Mit Beginn der Industrialisierung im 19. Jahrhundert entbrannte ein neuer Wettlauf der europäischen Staaten um die Vormachtstellung in der Welt. Für die konkurrierenden Kolonialmächte (u. a. Frankreich, Großbritannien, Spanien und Portugal) waren besonders die Kolonien in Afrika und Ostasien interessant. Man erhoffte sich beispielsweise neue Absatzmärkte für die eigenen Produkte, Zugang zu kostbaren Rohstoffen, aber auch neue Arbeitskräfte sowie die Ablenkung von innenpolitischen Spannungen. Das indigene Volk, welches die eroberten Kolonien ursprünglich bewohnte, erwartete meist ein brutaler und rücksichtsloser Umgang seitens der Europäer, welcher durch die „rassische Minderwertigkeit“ legitimiert worden ist.⁸ Das Großmachtstreben und die praktizierte Kolonialpolitik der jeweiligen europäischen Mächte ist heute eng an die Begriffe Imperialismus, Kolonialismus und Rassismus geknüpft.

Das Deutsche Reich, welches erst ab 1884 in den Wettlauf um die Kolonien einstieg, gelang u. a. in den Besitz der Kolonien Deutsch-Ostafrika (1885-1910), Samoa (1900-1919) und Deutsch-Südwestafrika (1884-1919).⁹ Mitunter aus diesen sind die Darsteller der sogenannten Völkerschauen angeworben worden. Im Gegensatz zu anderen bereits bekannten Schaustellungen dieser Zeit erheben Völkerschauen den Anspruch darauf, ihre Ausstellungsobjekte, so fremd sie auch erscheinen, möglichst authentisch darzustellen.¹⁰ Auch im Zoologischen Garten Leipzig sind im Zeitraum von 1879-1931 Menschen verschiedener Völker zur Schau gestellt worden. Durch die Zusammenarbeit des Zoogründers Ernst Pinkert mit dem Hamburger Zoodirektor Carl Hagenbeck wurden bis zum Tod Pinkerts in Leipzig insgesamt rund 30 Völkerschauen dargeboten. Dabei muss auch erwähnt werden, dass Ernst Pinkert selbst „... als Impresario der „Beduinen-

⁷ Vgl. Beckmann, Katharina: Entdeckung Amerikas. Köln, 2014, Online im Internet.

⁸ Vgl. Görtemaker, Manfred: Deutschland im 19. Jahrhundert. Entwicklungslinien. Bonn, 1994, S. 353.

⁹ Vgl. Frey, Barbara: Koloniale Kontinuitäten I. Unterrichtsmaterial für das Fach Geschichte. Bielefeld, 2014, S. 7, Online im Internet.

¹⁰ Vgl. Baleshzhaz, Lydia: Völkerschauen im Zoologischen Garten Leipzig 1879-1931. In: Deimel, Claus/ Lentz, Sebastian/ Streck, Bernhard: Auf der Suche nach Vielfalt. Ethnographie und Geographie in Leipzig. Leipzig, 2009, S. 427.



Karawane“, die im Folgenden viermal in Leipzig ausgestellt wurde, (deutschlandweit) agierte.“¹¹ Nach Pinkerts Tod im Jahre 1909 war der Zoo Leipzig nochmals Ausstellungsort zehn weiterer Völkerschauen.

Ein Zoo als historischer Ort? – Die Frage nach kolonialer Vergangenheit und Verantwortung

Unter dem Begriff „Kolonialismus“ versteht man die Fremdherrschaft über ein kolonisiertes Gebiet und seine Bewohner mit dem Ziel der außereuropäischen Machtausübung und Expansion der kolonialisierenden Staaten. Kolonialismus in vielfältigen Ausprägungen hat es zu unterschiedlichen Zeiten der Menschheitsgeschichte gegeben.¹² Der Kolonialismus der Neuzeit ist mit der europäischen Expansion ab dem Ende des 15. Jahrhunderts anzusetzen und durchlief seitdem unterschiedliche Phasen der Inbesitznahme und wirtschaftlichen Ausbeutung. Man kann von einer ‚Hochphase‘ des Kolonialismus im 19. und 20. Jahrhundert sprechen, in der europäische Staaten große Teile der Welt kolonial beherrschten und auch versuchten, kulturellen, politischen und auch religiösen Einfluss auf die einheimische Bevölkerung zu nehmen. Seit dem Ende des 19. Jahrhundert übte das Deutsche Reich eine solche Kolonialherrschaft, die geprägt war durch den politischen Willen zur Teilhabe an der Weltherrschaft- in Konkurrenz zur englischen und französischen Kolonialpolitik. Eingebettet war diese Politik in politische Ideen von einem zu gewinnenden Weltreich, die im Kaiserreich gegen Ende des 19. Jahrhunderts durch die deutsche Außenpolitik propagiert und realisiert wurde, z.B. in Form aggressiver Flottenpolitik und Aufrüstung. Ein erklärtes Ziel war die planmäßige imperialistische Eroberung eines außereuropäischer Kolonialgebiete; Deutsch-Südwest/ Südwestafrika, Deutsch Ostafrika, in Togo, Kamerun, in China sowie in deutschen Südsee-Kolonien – u.a. mittels militärischer Übergriffe und Ausübung gewalttätiger kolonialer Macht, die auch zur fast völligen Vernichtung des Stamms der Hereros mündete. Dies bleibt einen Teil der deutschen Kolonialgeschichte, der heute noch völkerrechtlich sowie politisch angemessen geklärt beurteilt werden muss. Nicht zu vergessen ist die Tatsache, dass viele kolonisierte Völker sich wehrten, so z.B. die Nama-Volk in Form von Aufständen, die von deutschen Truppen niedergeschlagen wurden. In diesem historische Kontext ist es erforderlich, koloniale Mythen und Legenden, die über die Kultur und die Lebensweisen der kolonisierten Völker damals in Umlauf gebracht wurden, zu „entzaubern“, d.h. die historisch belegbare Wahrheit bzw. die zugrundeliegenden kolonialen Ideologien aufzudecken und kritisch zu analysieren. „Völkerschauen“ bezeichnen die Zurschaustellung von Menschen kolonialisierter Gesellschaften zur Zeit des Kolonialismus, wobei auf exotisierender Weise ‚fremde‘ Menschen inszeniert wurden. Motivation hierfür waren häufig kommerzieller und ideologischer

¹¹ Baleshzhari, Lydia: Völkerschauen im Zoologischen Garten Leipzig 1879-1931. In: Deimel, Claus/ Lentz, Sebastian/ Streck, Bernhard: Auf der Suche nach Vielfalt. Ethnographie und Geographie in Leipzig. Leipzig, 2009, S. 428.

¹² Vgl. Stuchtey, Benedikt: Kolonialismus und Imperialismus von 1450 bis 1950 In: Europäische Geschichte Online (EGO). Herausgegeben vom Institut für Europäische Geschichte (IEG). Mainz, 2010, S. 2, Online im Internet.



bzw. kolonial- rassistischer Natur,¹³ das heißt, dass von europäisch-kolonisierender Seite angenommen wurde, dass es unterschiedlich „wertige“ ‚Menschenrassen‘ gäbe: „In den Metropolen spielten koloniale Sehnsüchte und Begierden, Exotismus und Unterwerfungsfantasien eine wichtige Rolle“ bei diesen Veranstaltungen.¹⁴ Auf diese Weise wurden grundlegende rassistische Denkmuster und Vorwände für imperialistische Unterwerfungsaktionen geliefert und verbreitet.

Auch in Leipzig fanden solche Zurschaustellungen von Menschen in den Jahren zwischen 1879 bis 1931¹⁵ statt und waren beim Leipziger Publikum sehr beliebt.¹⁶ Für sie wurde regelmäßig mit Werbeanzeigen in den ‚Leipziger Neuesten Nachrichten‘ geworben. Für die Schauen wurde unter anderem die sogenannte „Völkerbühne“ erbaut.¹⁷ Organisator war ab dem Jahre 1888 der Gründer des Leipziger Zoos, Ernst Pinkert. Er initiierte unter anderem die „Beduinen- Karawane“, welche in Leipzig insgesamt vier Mal ausgestellt wurde. Pinkert reiste mit dieser auch durch Deutschland und trug zur Verbreitung eines kolonialen Mythos der deutschen Eroberungspolitik bei.

Die sogenannte postkoloniale Perspektive, die seit den 1980er Jahren durch die ‚postcolonial studies‘ zunehmend Einfluss auf die Kolonialgeschichtsschreibung genommen hat, zeigt auf, inwiefern die Geschichte des Kolonialismus bis heute in die ‚kolonisierenden Gesellschaften‘ hineinwirken.¹⁸ Aus geschichtspolitischer sowie -kultureller Sicht stellt sich also die Frage nach historischer Verantwortung eines historischen Ortes wie dem Leipziger Zoo. Hierbei geht es um die „Problematik der Erinnerung (...), die sich mit den Nachwirkungen einer Geschichte der Repression und Gewalt (...) auseinandersetzen.“¹⁹

Afrikabilder gestern und heute

Im Rahmen der Völkerschauen, welche zwischen 1870 und 1940 in Europa stattfanden, entstanden verschiedene Stereotype für die ausgestellten „Völkerrassen“. Auch während den Völkerschauen im Leipziger Zoologischen Garten von 1879 bis 1931²⁰, wurden diese verbreitet. Jede der veranstalteten Schauen verfolgte ein Inszenierungsmuster, das die Stereotypen über das dargestellte Volk bediente. Wie in einem

¹³ Vgl. Baleshzhzar, Lydia: Völkerschauen im Zoologischen Garten Leipzig 1879-1931. In: Deimel, Claus/ Lentz, Sebastian/ Streck, Bernhard: Auf der Suche nach Vielfalt. Ethnographie und Geographie in Leipzig. Leipzig, 2009, S. 428.

¹⁴ Vgl. Conrad, Sebastian: Kolonialismus und Postkolonialismus. Schlüsselbegriffe der aktuellen Debatte. Bonn, 2012, Online im Internet.

¹⁵ Baleshzhzar, Lydia: Völkerschauen im Zoologischen Garten Leipzig 1879-1931. In: Deimel, Claus/ Lentz, Sebastian/ Streck, Bernhard: Auf der Suche nach Vielfalt. Ethnographie und Geographie in Leipzig. Leipzig, 2009, 445-447.

¹⁶ Ebd., S. 435.

¹⁷ Ebd.

¹⁸ Vgl. Conrad, Sebastian: Kolonialismus und Postkolonialismus. Schlüsselbegriffe der aktuellen Debatte. Bonn, 2012, Online im Internet.

¹⁹ Ebd.

²⁰ Vgl. Baleshzhzar, Lydia: Völkerschauen im Zoologischen Garten Leipzig 1879-1931. In: Deimel, Claus/ Lentz, Sebastian/ Streck, Bernhard: Auf der Suche nach Vielfalt. Ethnographie und Geographie in Leipzig. Leipzig, 2009, S. 445-447.



Kreislauf wurden, den Besuchers bereits vorhandene Vorurteile, angesprochen und während der Völkerschauen bestätigt, wodurch ebenso neue Klischees entstanden.²¹ In den damaligen Printmedien, hier die „Leipziger Neusten Nachrichten“, wurde über die ausgestellten Völkergruppen nahezu täglich berichtet. In den verschiedenen Zeitungsartikeln werden rassifizierende Abwertungen und ausschließlich eine koloniale Sichtweise der Ausgestellten abgedruckt und somit verbreitet. Besonders die kulturelle Andersartigkeit der Völker wurde als Besonderheit empfunden. Aber auch das Aussehen spielte eine wichtige Rolle. Während der Beduinen Karawane im Jahr 1888, welche vom Gründervater des Zoo Leipzigs Ernst Pinkert veranstaltet wurde, konnte in der Zeitung allerhand über den Alltag und die Lebensweise der Beduinen gelesen werden.²²

Neben den historisch übertragenen Klischees gibt es ein heutiges, medial geprägtes Bild über Afrika. Häufig findet Afrika in den Medien nur im Zusammenhang mit Kriegshandlungen, Krankheiten, Hungersnöten und Wilderei eine Erwähnung. Neben diesen negativen Eindrücken erhalten exotische Darstellungen von Menschen und Tieren einen Platz in den Medien. Dies führt zu einer Verallgemeinerung des afrikanischen Kontinents, da es keine Unterscheidung der einzelnen Länder gibt.²³ Auch werden die bestehenden Stereotype weiterhin genutzt und kontinuierlich weiterentwickelt. Beispielsweise kommt es nicht zum Aufbrechen dieser Kontinuitätslinien, indem Themenabende im Leipziger Zoo veranstaltet werden, welche Klischees und Verallgemeinerungen unterstützen.²⁴ Das Erbe des Kolonialismus besteht in den unterschiedlichsten Teilbereichen der Gesellschaft bis heute.

Faszination „Völkerschau“- Eine Lehrveranstaltung für die Schule?

Als Blütezeit der Völkerschauen in Europa gilt der Zeitraum zwischen 1870 und 1940. Dieser fällt mit „der Erstarkung von Kolonialismus und Nationalismus sowie den aufstrebenden Wissenschaften der Physischen Anthropologie, aber auch der Ethnologie zusammen“.²⁵ Zwischen 1879 und 1931 fanden im Zoologischen Garten Leipzig insgesamt ca. 40 Völkerschauen statt.²⁶ Für diese Schauen wurden „Menschen für mehrere Monate oder gar Jahre angeworben, um dem zahlenden Publikum auf ausgedehnten Tournéen oder an

²¹ Vgl. Dreesbach, Anne: Europäische Geschichte Online, Kolonialausstellungen, Völkerschauen und die Zurschaustellung des „Fremden“. Mainz, 2012, Online im Internet.

²² Vgl. Leipziger Nachrichten vom 19. Mai 1888, Nr. 140. In: Stadtarchiv Leipzig, Leipziger Nachrichten vom 20. Mai 1888, Nr. 141. In: Stadtarchiv Leipzig, Leipziger Nachrichten vom 21. Mai 1888, Nr. 143. In: Stadtarchiv Leipzig.

²³ Vgl. Frey, Barbara: Koloniale Kontinuitäten I. Unterrichtsmaterial für das Fach Geschichte. Bielefeld, 2014, S. 24, Online im Internet.

²⁴ Zoo Leipzig: Hakuna Matata. Afrika hautnah erleben. Leipzig, 2017, Online im Internet.

²⁵ George, Theresa: Lebende Bilder. Mythen „Fremder“ Kulturen im Leipziger Zoo heute. Leipzig, 2012, S. 24, Online im Internet.

²⁶ Vgl. Baleshzhara, Lydia: Völkerschauen im Zoologischen Garten Leipzig 1879-1931. In: Deimel, Claus/ Lentz, Sebastian/ Streck, Bernhard: Auf der Suche nach Vielfalt. Ethnographie und Geographie in Leipzig. Leipzig, 2009, S. 445-447.



wenigen Gastspielorten als 'typisch' erachtete Tätigkeiten ihrer Heimat zu demonstrieren“.²⁷ Weltweit wurden die Schauen von Millionen von Menschen gesehen. In Deutschland fanden über 300 Veranstaltungen statt, bei denen Menschen ausgestellt wurden.²⁸ Die Völkerschauen stellen somit eine Art Massenphänomen dar. Der Zoologische Garten Leipzig wurde von Ernst Pinkert am 9. Juni 1978 gegründet.

Noch vor der Zoo- Gründung fanden bereits erste Völkerschauen statt. Diese wurden von Carl Hagenbeck, Gründervater der Völkerschauen und Freund von Pinkert, veranstaltet. Hagenbeck war ein äußerst erfolgreicher Organisator von Völkerschauen. Seine „Feuerländer- Ausstellung“ 1881 im Pariser Jardin d'Acclimation erreichte am ersten Sonntag über 50000 und insgesamt über eine halbe Million Besucher.²⁹ Diese hohen Besucherrekorde konnte Leipzig zwar nicht verzeichnen, doch bildete die „Aschanti- Ausstellung“ von 1899 den ersten Höhepunkt mit 19718 Besuchern.³⁰ Die Völkerschauen fanden „fast jährlich auf der ‚Völkerwiese‘ bzw. auf der 1901 erbauten ‚Völkerbühne‘“ statt und hatten damit „ihren festen Platz im Programm des Zoos“.³¹ 1909 starb Ernst Pinkert, sein Nachfolger wurde Dr. Johannes Gebbing. Unter seiner Direktion sollten die Völkerschauen ebenso erfolgreich weitergeführt werden. So lässt sich beispielsweise das „Afrikanische Dorf“ nennen, welches von den Gebrüdern Marquardt (neben Hagenbeck erfolgreiche Organisatoren von Völkerschauen) inszeniert wurde. 1910 gastierte jenes Dorf in Leipzig und zog „mit 26395 verkauften Tickets am ersten Junisonntag die höchste Besucherzahl des Jahres“ an.³² Doch die angepriesenen Völkerschauen sollten aus Sicht der Organisatoren auch ethnologischen Bildungscharakter haben. So warben die Gebrüder Marquardt mit dem bereits genannten „Afrikanischen Dorf“ für die einmalige Gelegenheit des Studiums „der afrikanischen Rassengegensätze“.³³ Das Interesse der Leipziger WissenschaftlerInnen war jedoch gering.³⁴ Mit diesen Völkerschauen sollten weiterhin pädagogische Ziele verfolgt werden, um beispielsweise den „Blick der Jugendlichen“ zu weiten oder „Verständnis für die Entwicklung kulturellen und sozialen Lebens erwecken“.³⁵ Die „Völkerbühne“ wurde 1935 abgerissen und die Völ-

²⁷ Thode-Arora, Hilke: Herbeigeholte Ferne. Völkerschauen als Vorläufer exotisierender Abenteuerfilme. In: Bock, Hans-Michael/ Jacobsen, Wolfgang/ Schöning, Jörg: Triviale Tropen. Exotische Reise- und Abenteuerfilme aus Deutschland 1919-1939. München, 1997, S. 20.

²⁸ Vgl. Dreesbach, Anne: Gezähmte Wilde. Die Zurschaustellung "exotischer" Menschen in Deutschland 1870-1940. Frankfurt am Main, 2005, S. 11 ff.

²⁹ Vgl. Thode-Arora, Hilke: Für fünfzig Pfennig um die Welt. Die Hagenbeck'schen Völkerschauen. Frankfurt am Main, 1989, S. 169.

³⁰ Vgl. Baleshzhari, Lydia: Völkerschauen im Zoologischen Garten Leipzig 1879-1931. In: Deimel, Claus/ Lentz, Sebastian/ Streck, Bernhard: Auf der Suche nach Vielfalt. Ethnographie und Geographie in Leipzig. Leipzig, 2009, S. 428.

³¹ Ebd., S. 427.

³² Ebd., S. 428.

³³ Baleshzhari, Lydia: Völkerschauen im Zoologischen Garten Leipzig 1879-1931. In: Deimel, Claus/ Lentz, Sebastian/ Streck, Bernhard: Auf der Suche nach Vielfalt. Ethnographie und Geographie in Leipzig. Leipzig, 2009, S. 428.

³⁴ Vgl. George, Theresa: Lebende Bilder. Mythen „Fremder“ Kulturen im Leipziger Zoo heute. Leipzig, 2012, S. 25, Online im Internet.

³⁵ Lehmann, Dr. Alfred: Eine Jugend im Zoo, In: Gebbing, Dr. Johannes: 50 Jahre Leipziger Zoo 1878 – 1928. Eine Festschrift mit 81 Abbildungen und 5 Karten. Leipzig, 1928, S. 102 ff.



kerschauen fanden in Leipzig somit ein Ende. Die kolonialen Spuren wirken jedoch bis heute nach. So organisiert der Zoo Leipzig mehrmals im Jahr die Veranstaltung „Hakuna Matata“, in der die Besucher „Afrika hautnah erleben“ und dabei „originale Trommelklänge“ oder „Tänzerinnen und Tänzer mit einer afrikanischen Tanzeinlage in traditioneller Kleidung“ genießen können.³⁶

5. Didaktisch-methodische Schwerpunktsetzung der Module und Erläuterung zu den Aufgaben und Materialien

5.1. Einstieg: „Kolonialismus – ein kaltes Eisen?“

Im Gegensatz zu den anderen ist das Modul „Kolonialismus – ein kaltes Eisen?“ zweiteilig angelegt; es bildet den Rahmen des Lernangebots, indem es sowohl der Einführung in die Thematik wie auch dem Abschluss dient. Weiterhin ist dieses Modul für die Anwendung im Plenum konzipiert. Das Hauptanliegen dieses Moduls besteht darin, das Vorwissen der Lernenden bezüglich des Stoffs Kolonialismus zu aktivieren, sie auf den gleichen Kenntnisstand zu bringen und somit eine Grundlage zu schaffen, um sich anschließend der Thematik der „Völkerschauen“ zuwenden zu können.

Als erste Aufgabe erwartet die SuS ein Suchsel (Wortsuchrätsel), welches spielerisch der Auffrischung der Unterrichtsinhalte der letzten Stunden bzw. des betreffenden Lernbereichs dient. Wichtige Begriffe, die mit dem Themenfeld Kolonialismus in Beziehung stehen, sind hierin eingearbeitet. Der zweite Aufgabenteil dient der Partnerfindung innerhalb der Klasse: Die Lehrperson kann in diesem Fall 24 Zettel an die Schülerinnen verteilen, auf denen entweder einer der im Suchsel versteckten Begriffe oder eine Erläuterung zu diesen notiert ist. Die Lernenden sollen ihre Paarung notieren, damit langsam wieder Ruhe in die Klasse kehrt.

In der zweiten Aufgabe erhalten die SuS einen kurzen, selbstverfassten Text, der sie über die sog. Liebig-Bilder informiert. Sie werden dazu aufgefordert, eine mögliche Erklärung für die hohe Frequentierung der Sammelbilder in der bürgerlichen Schicht zu finden. Das Produkt „Liebigs-Fleischextrakt“ soll ein kleines Fenster in den Alltag der Menschen im frühen 20. Jahrhundert schaffen und zeigen, dass historische Themen schon damals u.a. für Werbezwecke genutzt wurden. Anschließend werden die Lernenden mit einer Bildquelle, genauer einem der Liebig-Sammelbilder aus der Serie „Bilder aus Afrika“ konfrontiert. Sie soll den SuS einen direkten, ungeschönten Zugang zur Geschichte ermöglichen. Weil die Quelle perspektivisch ist und die Andersartigkeit einer Zeit präsentiert, kann den Lernenden bei der Auseinandersetzung mit dem

³⁶ Zoo Leipzig: Hakuna Matata. Afrika hautnah erleben. Leipzig, 2017, Online im Internet.



Material Fremdverstehen ermöglicht werden. Die erteilten Arbeitsaufträge dienen der Einübung von Arbeitstechniken, beispielsweise der Unterscheidung zwischen Analyse und Interpretation. Die SuS sollen sich außerdem ein eigenes Urteil über die Quelle bilden, indem sie dazu aufgefordert werden, Veränderungen an der Quelle vorzunehmen, welche die Bedienung von Stereotypen und rassistische Konnotation, sofern möglich, aufheben sollen. Dadurch wird dem Anspruch der Pluralität (Lücke) nachgegangen; weiterhin soll das interkulturelle Lernen (von Reeken) zum Tragen kommen: Wenn die SchülerInnen auf Schwierigkeiten stoßen, Stereotypen zu identifizieren bzw. diese so zu ersetzen, dass sie von Vorurteilen frei sind, entsteht die Chance der Förderung des Selbstverstehens. Das eigene Denken kann als kulturell geprägt erkannt und anschließend infrage gestellt werden. Durch die Partner- bzw. Gruppenarbeit ist Raum für Diskussion und Austausch gegeben; das historische Erzählen, als übergeordnete Kompetenz (Gautschi), wird gefördert. In Vorbereitung auf die nachfolgenden Module erhalten die SuS im Anschluss einen selbst verfassten Darstellungstext, der sie über Völkerschauen in Leipzig informiert. Weil zum Text Fragen gestellt werden, müssen sie diesen aufmerksam und konzentriert lesen, um die richtigen Antworten geben zu können. Der Inhalt der Fragen zielt auf Fakten ab, welche den Lernenden bei der Bearbeitung der anderen Module dienlich sein werden. Im Anschluss an Aufgabe 3 geht die Klasse in die Gruppenarbeitsphase (Module 2 bis 5) über. Im Kapitel 3.7 finden sich weitere Begründungen der methodisch-didaktischen Schwerpunktsetzung.

5.2. Ein Zoo als historischer Ort?

Die Aufgaben des Moduls orientieren sich an dem geschichtsdidaktischen Dreischritt einer Sachanalyse-Sachurteilsbildung - Werturteilgenerierung. Zu Beginn sollen Vermutungen über historische Quellen angestellt werden, wodurch die ‚Wahrnehmungskompetenz für Veränderung in der Zeit‘ im Sinne des Kompetenzmodells Peter Gautschis gefördert werden soll. Zudem soll es hier darum gehen, die Quellendarstellungen möglichst genau zu beschreiben, um sich diese sinnvoll erschließen zu können. Sachkompetenz (Sauer) wird da von den Lernenden gefordert, wo bereits erlerntes historisches Faktenwissen mit den Informationen, die aus den Quellen entnommen worden sind, in Zusammenhang gebracht werden und die Grundbegriffe Kolonialismus und Rassismus wiederholend definiert werden sollen. Auch indem ein informativer Text über Völkerschauen im Leipziger Zoo geschrieben werden soll, wird die Sachkompetenz unterstützt. In dem Modul „Ein Zoo als historischer Ort? - Die Frage nach kolonialer Vergangenheit und Verantwortung“ soll der kritische Umgang mit modernen Medien geübt werden, indem recherchiert wird, wie sich der geschichtskulturelle Umgang des Leipziger Zoos mit den hier stattgefundenen Völkerschauen aktuell gestaltet. Auf Ebene des Werturteils geht es in diesem Modul darum, zu diesem Themenkomplex eine eigene Meinung zu bilden und auszuformulieren (‚Orientierungskompetenz für Zeiterfahrung‘ nach Gautschi). Die Fragestellung ist zudem problemorientiert und hat einen Gegenwarts- sowie Zukunftsbezug



(Bergmann). Ein weiterer Schwerpunkt liegt in diesem Modul darauf, sich Inhalte (teilweise) kooperativ mit dem Partner zu erarbeiten und die persönliche Meinung begründet auszutauschen.

In der ersten Aufgabe der Variante B geht es darum, einen historischen Lageplan des Zoos zu beschreiben und in Partnerarbeit gemeinsam Vermutungen darüber anzustellen, inwiefern dieser etwas über die Zeit des Kolonialismus in Leipzig aussagen könnte. Hierbei soll auf schon Erlerntes über das Thema ‚Völkerschauen‘ zurückgegriffen werden, indem die Auffälligkeit einer ‚Völkerbühne‘ im Zoo in einen historischen Kontext gestellt wird. In der Variante A der ersten Aufgabe soll noch eine weitere Quelle untersucht werden; es handelt sich hier um eine Werbeanzeige, in der die sog. ‚Beduinen- Karawane‘ angekündigt wird. In der Aufgabe 2 geht es um eine Wiederholung von bereits erlernten Inhalten; hierfür sollen die Begriffe ‚Kolonialismus‘ und ‚Rassismus‘ in Einzelarbeit wiederholt werden, indem Stichpunkte in einer Mindmap zusammengetragen werden. In der Aufgabe 3 geht es darum, das Wissen über die Völkerschauen im Leipziger Zoo in Form eines kurzen Informationstextes zusammenfassend darzustellen. Zur Anschaulichkeit stehen aktuelle Fotos aus dem Leipziger Zoo zur Verfügung, die an der Stelle aufgenommen wurden, an der historisch die ‚Beduinen-Karawane‘ stattgefunden hat. In der letzten Aufgabe soll nun ein Werturteil generiert werden, in dem ein kurzer Post im Stil eines facebook- Kommentars verfasst werden soll. In diesem soll die eigene Meinung darüber zum Ausdruck gebracht werden, wie sich der Zoo öffentlich (z.B. auf seiner Homepage) zu seiner kolonialen Vergangenheit verhält und verhalten sollte. Hierfür soll zuvor auf der Homepage des Zoos recherchiert werden, wie der Zoo seine eigene Historie auf dieser darstellt.

5.3. Afrikabilder gestern und heute

Das Modul „Afrikabilder von gestern und heute im Spiegel der Printmedien“ wird von den SuS eigenständig bearbeitet. Innerhalb des Moduls arbeiten die SuS individuell an den Aufgaben. Dennoch gibt es Teilaufgaben, bei welchen eine kooperative Lernform eingebaut wird, wodurch der Lernprozess abwechslungsreich gestaltet ist. Außerdem gibt es die Möglichkeit der Differenzierung, indem zwei verschiedene Arbeitspakete zur Verfügung stehen.

Das Modul verfolgt das Prinzip des Dreischrittes von Sachanalyse, Sachurteil und Werturteil, wodurch das Entstehen eines Geschichtsbewusstseins gefördert wird. Gestärkt wird dies ebenso durch die Verknüpfung der Sach- und Lernlogik mit Hilfe der Handlungsorientierung (Bsp.: Entwicklung eines Standbildes). Durch die ausgewählten Materialien wird die Multiperspektivität erreicht, indem unterschiedliche Perspektiven (historische und aktuelle Quellen) dargestellt sind. Dadurch, dass die ausgestellten Beduinen zu einer „stummen Gruppe“ gehören, ist eine Betrachtung dieser Perspektive leider nicht möglich. Indem es innerhalb der Modulbearbeitung zu Diskussionen in der Gruppe kommt, kann die Pluralität erreicht werden. Über die Betrachtung von Schlüsselproblemen (Krankheit, Krieg und Hungersnot in Afrika) und Vergangen-



heitsbezüge wird die Gegenwartsorientierung angesprochen. Neben dem Faktor der Motivation und Lebensweltorientierung, wird Geschichte als Konstrukt aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verstanden. Auch dadurch wird die Entwicklung des Geschichtsbewusstseins geprägt. Auch die Methodenkompetenz nach Michael Sauer wurde bei der Erstellung des Moduls berücksichtigt. Sowohl die Sachkompetenz und Deutungs- und Reflexionskompetenz, als auch die Medien- und Methodenkompetenz werden durch die Aufgaben entwickelt. Insgesamt wurde auf eine abwechslungsreiche Zusammensetzung der Methoden und Sozialformen geachtet.

5.4. „Faszination „Völkerschau“?

Das Modul „Faszination ‚Völkerschauen‘“? wird von den SuS eigenständig bearbeitet. Demnach ist es der zweiten Stufe des entdeckenden Unterrichts zuzuordnen und entspricht dem „gelenkten entdeckenden Lernen“. Die SuS führen einzelne Schritte des Arbeitsprozesses selbstständig durch (Bearbeitung der Aufgaben), jedoch werden die Materialien von der Lehrperson zur Verfügung gestellt (gelenkt). Weiterhin wird mit dem Modul sowohl individualisierendes Lernen, als auch kooperatives Lernen möglich. Das Modul ist so angelegt, dass die SuS individuell an den Aufgaben arbeiten. Jedoch werden diese Phasen durch kooperatives Lernen aufgelockert, wenn es z.B. darum geht, gemeinsame Aufgaben zu lösen und alle SuS gleichsam daran beteiligt sind. Gleichwohl sind in dem Modul Materialien enthalten, die die unterschiedlichsten Perspektiven (anhand von Quellen) und Deutungen (anhand von Darstellungen) berücksichtigen. Demnach erfüllt es die geschichtsdidaktischen Prinzipien Multiperspektivität und Kontroversität. Letztlich kann so die Pluralität erreicht werden (anhand unterschiedlicher Ansichten und Urteile der SuS). Die Gegenwartsorientierung soll einerseits motivierend auf die SuS wirken und Interesse wecken. Andererseits kann dadurch erreicht werden, dass die SuS Geschichtsbewusstsein entwickeln. Sie erkennen, dass Geschichte ein Nachdenken über die Vergangenheit ist, welches in der Gegenwart stattfindet und von Zukunftserwartungen beeinflusst wird. Darüber hinaus werden sie sensibilisiert, Dinge aus dem Universum des Historischen wahrzunehmen.³⁷ Daran anschließend lässt sich sagen, dass das Modul kompetenzorientiert aufgebaut ist. Die verwendeten Quellen und Darstellungen unterstützen den Aufbau von Sachkompetenz, Deutungs- und Reflexionskompetenz sowie Medien- und Methodenkompetenz.³⁸ Darüber hinaus verfolgt das Modul das Prinzip der Handlungsorientierung. Sachlogik und Lernlogik werden durch die Handlung miteinander verbunden. Der Objektbereich bzw. die Objektebene des Historisch- Faktischen und der Subjektbereich bzw.

³⁷ Vgl. Gautschi, Peter: Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. Schwalbach, 2009, S. 49.

³⁸ Vgl. Sauer, Michael: Kompetenzen für den Geschichtsunterricht – ein pragmatisches Modell als Basis für die Bildungsstandards des Verbandes der Geschichtslehrer. In: Informationen für den Geschichts- und Gemeinschaftskundelehrer 72. Göttingen, 2006, S. 7-20.



die Subjektebene der lebensweltlichen Bedeutsamkeit historischer Inhalte werden gleichermaßen berücksichtigt und gewürdigt. Die Handlungsorientierung impliziert, dass die SuS die drei methodischen Dimensionen: Sachanalyse, Sachurteil und Werturteil durchlaufen. Abschließend lässt sich zusammenfassen, dass innerhalb des Moduls auf Abwechslung durch Methoden, Material und Sozialformen geachtet wurde. Das gesamte Modul wiederum stellt im Kontext aller Module ebenso eine Abwechslung dar, da es ebenfalls andere Methoden und Materialien verwendet. Jedoch muss erwähnt werden, dass dieses Modul ein sehr leseintensives Modul ist.

6. Abschluss

Wie bereits in der Beschreibung des Moduls „Kolonialismus – ein heißes oder kaltes Eisen?“ beschrieben, setzt sich dieses aus einer Einführung und einem Abschluss zusammen.

Nach der Einführung kann eine beliebige Zahl der konzipierten Module in Gruppenarbeitsphasen bearbeitet werden, ehe man die vierte Aufgabe des Moduls „Kolonialismus – ein kaltes oder heißes Eisen?“ als einen passenden Abschluss des Lernangebots nutzen kann.

Dabei wird zur Generierung eines Werturteils ein Gegenwartsbezug (Bergmann) genutzt, um eine Verbindung zur Lebenswelt und dem Alltag der Lernenden herzustellen und somit die Neugier und das Interesse zu wecken bzw. zu verstärken. Die Informationstafel zum Ernst Pinkert-Haus, welches man im Zoologischen Garten finden kann, gibt zwar Auskunft zur Person Pinkerts, jedoch nicht zu seiner Rolle bezüglich der Völkerschauen. Generell findet man heute im Zoo keinen Anhaltspunkt, dass dort einmal Menschen zur Schau gestellt worden sind. Die Regionalgeschichte, welche die Lernenden historisch über die eigene Lebenswelt aufklären kann, muss hier also unbedingt eingreifen und nachhelfen.

Die Meinungen, die die SchülerInnen zu der Informationstafel haben, können z. B. im Plenum geteilt werden. Zu diesem Zweck bietet sich eine Positionierungslinie an, deren Extreme „Die Tafel muss auf jeden Fall bleiben“ und „Die Tafel gehört weggehungen“ lauten könnten. Nach der Einordnung der Lernenden an diese kann die Lehrperson exemplarisch von beiden Extremen oder der Mitte herausziehen, um über diese Form der Geschichtskultur ins Gespräch zu kommen. Wichtig ist, dass die SuS ihre Meinung gut begründen können; es besteht ein Indoktrinationsverbot.



7. Literatur-, Quellen- und Abbildungsverzeichnis

Literaturverzeichnis

- Baleshzhari, Lydia: Völkerschauen im Zoologischen Garten Leipzig 1879-1931. In: Deimel, Claus/ Lentz, Sebastian/ Streck, Bernhard: Auf der Suche nach Vielfalt. Ethnographie und Geographie in Leipzig. Leipzig, 2009, S. 427-448.
- Beckmann, Katharina: Entdeckung Amerikas. Köln, 2014. Online im Internet: URL: http://www.planet-wissen.de/geschichte/neuzeit/entdeckung_amerikas/index.html [Stand: 20.08.2017].
- Conrad, Sebastian: Kolonialismus und Postkolonialismus. Schlüsselbegriffe der aktuellen Debatte. Bonn, 2012. Online im Internet: URL: <http://www.bpb.de/apuz/146971/kolonialismus-und-postkolonialismus?p=all> [Stand:20.08.2017].
- Dreesbach, Anne: Gezähmte Wilde. Die Zurschaustellung "exotischer" Menschen in Deutschland 1870-1940. Frankfurt am Main, 2005.
- Dreesbach, Anne: Europäische Geschichte Online, Kolonialausstellungen, Völkerschauen und die Zurschaustellung des „Fremden“. Mainz, 2012. Online im Internet: URL: <http://ieg-ego.eu/de/threads/hintergruende/europaeische-begegnungen/anne-dreesbach-kolonialausstellungen-voelkerschauen-und-die-zurschaustellung-des-fremden> [Stand 18.08.2017].
- Ellwanger, Kornelia/ Pfannkuchen, Martin: Die Beduinen auf der Sinai-Halbinsel. Stuttgart, 2003. Online im Internet: URL: <http://www.uni-stuttgart.de/bio/biost/zoologie/exkursionen/sinai01/beduinen/beduinenframes.html> [Stand: 18.07.2017].
- Frey, Barbara: Koloniale Kontinuitäten I. Unterrichtsmaterial für das Fach Geschichte. Bielefeld, 2014. Online im Internet: URL: http://www.schulen-globales-lernen.de/fileadmin/user_upload/SGL_OWL/BM_Kolonial_I_EZ_0_.pdf [Stand 17.08.17].
- Gautschi, Peter: Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. Schwalbach, 2009.
- George, Theresa: Lebende Bilder. Mythen „Fremder“ Kulturen im Leipziger Zoo heute. Leipzig, 2012. Online im Internet: URL: http://www.leipzig-postkolonial.de/dwnlds/george_lebendebilder.pdf [Stand: 20.07.2017].
- Görtemaker, Manfred: Deutschland im 19. Jahrhundert. Entwicklungslinien. Bonn, 1994.
- Sauer, Michael: Kompetenzen für den Geschichtsunterricht – ein pragmatisches Modell als Basis für die Bildungsstandards des Verbandes der Geschichtslehrer. In: Informationen für den Geschichts- und Gemeinschaftskundelehrer 72. Göttingen, 2006, S. 7-20.



- Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.): Lehrplan Mittelschule. Geschichte. Dresden, 2009. Online im Internet: URL: https://www.schule.sachsen.de/lpdb/web/downloads/lp_ms_geschichte_2009.pdf?v2 [Stand: 11.07.2017].
- Stuchtey, Benedikt: Kolonialismus und Imperialismus von 1450 bis 1950. In: Europäische Geschichte Online (EGO). Herausgegeben vom Institut für Europäische Geschichte (IEG). Mainz, 2010. Online im Internet: URL: <http://ieg-ego.eu/de/threads/hintergruende/kolonialismus-und-imperialismus/benedikt-stuchtey-kolonialismus-und-imperialismus-von-1450-bis-1950> [Stand: 24.08.2017].
- Thode-Arora, Hilke: Herbeigeholte Ferne. Völkerschauen als Vorläufer exotisierender Abenteuerfilme. In: Bock, Hans-Michael/ Jacobsen, Wolfgang/ Schöning, Jörg: Triviale Tropen. Exotische Reise- und Abenteuerfilme aus Deutschland 1919-1939. München, 1997, S. 19-33.
- Thode-Arora, Hilke: Für fünfzig Pfennig um die Welt. Die Hagenbeckschen Völkerschauen. Frankfurt am Main, 1989.
- Werner, Christoph: Beduinen. Bonn, ohne Jahresangabe. Online im Internet: URL: <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/islam-lexikon/21350/beduinen> [Stand: 18.07.2017].
- Zoo Leipzig: Hakuna Matata. Afrika hautnah erleben. Leipzig, 2017. Online im Internet: URL: http://www.zoo-leipzig.de/fileadmin/dateien/Kalender/PDF/Zoo_Leipzig_Hakuna_Matata_2017.pdf [Stand: 20.07.2017].

Quellenverzeichnis

- Die Tunesen - Marquardts afrikanische Schaustellung, ohne Jahresangabe. In: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, IG535.
- Ernst Pinkert's Beduinen-Karawane, ohne Jahresangabe. In: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, IG535.
- Marquardt, Carl: Das Sudanesendorf. München, 1909. In: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, IG535.
- Lehmann, Dr. Alfred: Eine Jugend im Zoo. In: Gebbing, Dr. Johannes: 50 Jahre Leipziger Zoo 1878 – 1928. Eine Festschrift mit 81 Abbildungen und 5 Karten. Leipzig, 1928.
- Leipziger Nachrichten vom 19. Mai 1888, Nr. 140. In: Stadtarchiv Leipzig.
- Leipziger Nachrichten vom 20. Mai 1888, Nr. 141. In: Stadtarchiv Leipzig.
- Leipziger Nachrichten vom 21. Mai 1888, Nr. 142. In: Stadtarchiv Leipzig.



Abbildungsverzeichnis

Modul 1: Kolonialismus – ein kaltes oder heißes Eisen?

- Q 1: „Bilder aus Afrika – Beim Photographen“: Liebig-Bild von 1906. Online im Internet: URL: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Liebig_Afrika_Beim_Phographen.jpg [Stand: 20.08.2017].
- Abb. 1: Eigene Fotografie von Elsa Hausdorf (CC by SA). Informationstafel am Ernst Pinkert-Haus im Zoologischen Garten Leipzig. Fotos aus dem Leipziger Zoo, Mai 2017.

Modul 2: „Ein Zoo als historischer Ort? - Die Frage nach kolonialer Vergangenheit und Verantwortung“

- Abb. Q1: Zoologischer Garten aus dem Jahre 1913. Aus: Gebbing, Johannes: 50 Jahre Leipziger Zoo 1878 – 1928. Eine Festschrift mit 81 Abbildungen und 5 Karten. Leipzig, 1928, S. 14.
- Abb. Q 2: Eigene Aufnahme: Werbeanzeige von 1888, erschienen in Leipziger Neuesten Nachrichten. Bereitgestellt von: Stadtgeschichtliches Museum, IG535.
- Abb. 1: Eigene Fotografie von Franziska Korsinek (CC by SA). Blick auf die Lippenbärenanlage. Fotos aus dem Leipziger Zoo, Mai 2017.
- Abb. 2: Eigene Fotografie von Franziska Korsinek (CC by SA). Informationstafel Indischer Lippenbär. Fotos aus dem Leipziger Zoo, Mai 2017.

Modul 3: Afrikabilder gestern und heute im Spiegel von Printmedien

- M1: Maxwill, Peter: Gewalt und Ausbeutung in Afrika. Kindheit zu verkaufen, für 30 Euro. Online im Internet: URL: <http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/afrika-die-kindersklaven-von-nigeria-togo-und-benin-a-1140090.html> [Stand: 31.07.2017].
- M2: Schumacher, Winfried: Waldelefanten- Wilderei in Afrika. Gier besiegt Liebe. Online im Internet: URL: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/waldelefanten-im-dzanga-sangha-andrea-turkalo-nimmt-abschied-a-1158962.html> [Stand: 31.07.2017].
- M3: Aufsafari: Beliebte Safari Reisen in Afrika. Online im Internet: URL: http://www.aufsafari.de/?gclid=CjwKCAjw8IXMBRB8EiwAg9fgMJiIW9J1knksJeSzl0CD6IkZWNBm_1Aic-zFjM0TCFa-eSdWwIza5RoCwGMQAvD_BwE [Stand: 31.07.2017].
- M4: Gehrke, Lukas: Mehr Abschreckung, nicht weniger Überfahrten. Online im Internet: URL: <http://www.zeit.de/politik/2017-07/fluechtlinge-afrika-eu-deal-rom-plan-migration> [Stand: 31.07.2017].



- M7: Zoo Leipzig: Hakuna Matata – Afrika hautnah erleben. Veranstaltungsflyer des Zoos Leipzig auf der Homepage. Online im Internet: URL: http://www.zoo-leipzig.de/fileadmin/dateien/Kalender/PDF/Zoo_Leipzig_Hakuna_Matata_2017.pdf [Stand: 05.08.2017].

Modul 4: Faszination „Völkerschau“ – Eine Lehrveranstaltung für die Schule?

- B1: Zoo Leipzig: Hakuna Matata – Afrika hautnah erleben. Veranstaltungsflyer des Zoos Leipzig auf der Homepage. Online im Internet: URL: http://www.zoo-leipzig.de/fileadmin/dateien/Kalender/PDF/Zoo_Leipzig_Hakuna_Matata_2017.pdf [Stand: 16.07.2017].
- B2: Zoo Leipzig: Hakuna Matata – Ein Abend in Afrika. Eine Veranstaltung des Zoos Leipzig auf Facebook. Online im Internet: URL: https://www.facebook.com/events/942915862481734/?a-context=%7B%22source%22%3A5%2C%22page_id_source%22%3A185860871432776%2C%22action_history%22%3A%5b%7B%22surface%22%3A%22page%22%2C%22mechanism%22%3A%22main_list%22%2C%22extra_data%22%3A%22%7B%5C%22page_id%5C%22%3A185860871432776%2C%5C%22tour_id%5C%22%3Anull%7D%22%7D%5d%2C%22has_source%22%3Atrue%7D [Stand: 16.07.2017].
- B3: Zoo Leipzig: Hakuna Matata – Ein Abend in Afrika. Eine Veranstaltung des Zoos Leipzig auf Facebook. Kommentarfunktion. Online im Internet: URL: https://www.facebook.com/events/942915862481734/?active_tab=discussion [Stand: 16.07.2017].

